Stiftung Universität Hildesheim

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

ZIELVEREINBARUNG 2025-2026

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
- im Folgenden: MWK -

und

der Universität Hildesheim,
- im Folgenden: Hochschule -

und

der Universität Hildesheim Stiftung Öffentlichen Rechts,
- im Folgenden: Stiftung -

Hochschule und Stiftung, jeweils vertreten durch die Präsidentin

Präambel 1

Strategische Hochschulentwicklung des Standortes 1

Vorbemerkung 1

1. Forschung 1

2. Lehre 3

3. Transfer und Innovation 4

4. Themenfelder des Hochschulentwicklungsvertrages, die für Ihre Hochschule von besonderer Bedeutung sind 5

4.1 Internationalisierung 5

4.2 Gleichstellung, Diversität und Chancengleichheit 6

4.3 Digitalität in Wissenschaft, Lehre und Verwaltung 6

4.4 Hochschulbau, Nachhaltigkeit, Klimaschutz 7

Annex: Kapazitätserhalt und Ausschöpfung der Studienanfängerplätze 8

Berichtspflichten 8

Präambel

Das Hochschulsystem Niedersachsens ist gekennzeichnet durch eine große Vielfalt. In Zeiten weitreichender gesellschaftlicher Herausforderungen hängt die Zukunftsfähigkeit des Landes in wesentlichem Maße auch von der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit seiner Hochschulen in Forschung, Lehre, Transfer und Innovation ab. Das Hochschulsystem steht vor vielfältigen Herausforderungen. Nur mit einer nachhaltigen Transformation wird es gelingen, die vorhandenen Potenziale in der Zukunft auch nutzbar zu machen. Mit dem Förderangebot „Potenziale strategisch entfalten" bieten die VolkswagenStiftung gemeinsam mit dem Land den niedersächsischen Hochschulen die Möglichkeit, ihre Profilentwicklung in den kommenden Jahren auszugestalten und ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Mit dem Hochschulentwicklungsvertrag 2024 – 2029 haben Land und Hochschulen zugleich die langfristigen Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung geschaffen. Mit den Strategischen Zielvereinbarungen 2025 – 2026 werden diese beiden Säulen verbunden und durch konkrete Ziele zur Umsetzung im Rahmen des Globalhaushaltes hochschulspezifisch ergänzt und operationalisiert.

Strategische Hochschulentwicklung des Standortes

Vorbemerkung

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule und unter Berücksichtigung der Zielsetzungen aus dem Antrag in der Förderlinie „Potenziale strategisch entfalten" werden nachvollziehbare und überprüfbare (Teil-)Ziele in den nachfolgenden Themenfeldern durch die Hochschule und das MWK vereinbart:

1. Forschung

Die Universität Hildesheim möchte sich mit einem institutionellen Profil als forschungsorientierte Universität in der Hochschullandschaft verankern und dieses Profil insbesondere dazu nutzen, um sich im Wissenschaftssystem zu positionieren sowie ihre Antrags- und Konkurrenzfähigkeit in kompetitiven nationalen und internationalen Förderprogrammen zu steigern.

Der eingeleitete Kulturwandel soll fortgesetzt und die drittmittelgeförderten Forschungsaktivitäten der gesamten Universität sollen ausgebaut werden. Ziel ist die Befähigung und Aktivierung von Wissenschaftler:innen aller Karrierestufen zur Antragstellung; gerade bei erkenntnisgeleiteten Forschungsprojekten sollte bevorzugt die Antragstellung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erfolgen. Des Weiteren soll die Forschungsexzellenz gestärkt werden. Dies betrifft Konzepte und Maßnahmen zur verstärkten Einwerbung koordinierter Programme, u. a. (Kolleg-)Forschungsgruppen und Graduiertenkollegs.

Mit zunehmender Forschungsstärke, die sich u. a. in der Einwerbung koordinierter Programme der DFG zeigt, möchte die Universität Hildesheim ihre Rolle im Wissenschaftssystem aktiver wahrnehmen. Daher setzt sie sich zum Ziel, Mitglied der DFG zu werden. Sie schafft die Voraussetzungen, einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen zu können, sobald die DFG die Möglichkeit zur Antragstellung wieder eröffnet. Dies umfasst die Weiterentwicklung der Forschungsstrukturen und der Strukturen zur Förderung von Wissenschaftler:innen in der frühen Karrierephase.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Hildesheim bis zum 31.12.2026

- eine zentrale Unterstützungsstruktur zur Qualitätssicherung und Stärkung der Forschungsfähigkeit in Form eines Science Support Hub auf- und ausbaut,
- die Vorarbeiten zur Einwerbung eines weiteren koordinierten Programms (z. B. Graduiertenkolleg der DFG) fortsetzt (z. B. Vorlage einer Skizze) sowie
- ein integriertes Konzept zur Förderung von Wissenschaftler:innen in der frühen Karrierephase entwickelt. Zur Vorbereitung werden die Stellenkategorien Senior Researcher und Senior Lecturer evaluiert, die die Universität Hildesheim zum Ausbau der Karrierewege jenseits der Professur im Jahr 2018 eingeführt hatte.

Des Weiteren möchte sich die Universität Hildesheim auf ausgewählte Wissenschaftsbereiche konzentrieren und ihr Profil weiter schärfen. Im Rahmen des im Herbst 2021 eingeleiteten Strategieprozesses wurden drei disziplinübergreifende forschungsbasierte Profilfelder identifiziert: (1) Bildung und gesellschaftliche Teilhabe, (2) Ästhetische Praxis und (3) Künstliche Intelligenz im Alltag.

In Einklang mit der Profilierung des Fächerspektrums im Lehramt soll innerhalb des Profilfelds (1) Bildung und gesellschaftliche Teilhabe die interdisziplinäre Forschung und die forschungsorientierte Lehre (siehe Kapitel 2) zu dem Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)/Nachhaltigkeitsbildung gestärkt werden. Dies erfolgt unter Beteiligung u. a. der Institute für Biologie und Chemie, für Geographie sowie für Grundschuldidaktik und Sachunterricht.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Hildesheim bis zum 31.12.2026

- eine Professur „Nachhaltigkeitsbildung" besetzt (Institut für Biologie und Chemie) sowie
- die Vernetzung der einschlägigen Professuren intensiviert.

2. Lehre

Das Studienangebot der Universität Hildesheim unterliegt einem permanenten Entwicklungsprozess. Dieser umfasst die Weiterentwicklung des bestehenden Angebots ebenso wie die Ergänzung um neue innovative Angebote. Dabei orientiert sich die Universität an nationalen und internationalen Qualitätsstandards. Für die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung finden die Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (KMK) eine besondere Berücksichtigung. Die TU Braunschweig, die Leibniz Universität Hannover und die Universität Hildesheim werden im Zeitraum der Zielvereinbarungen ein abgestimmtes Konzept zur zukünftigen Lehrkräftebildung an den drei Standorten auf Basis der Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der KMK (weiter)entwickeln. Dabei sollen die Auslastung der Fächer und Studienplätze explizit berücksichtigt und Planungen mit MWK und MK diskutiert und in der Folge umgesetzt werden.

Das Ziel ist erreicht, wenn in der Laufzeit der Zielvereinbarungen ein zwischen der Universität Hildesheim, der Universität Hannover und der TU Braunschweig abgestimmtes Konzept für die künftige Lehrkräftebildung vorliegt.

Die Universität Hildesheim setzt sich zum Ziel, für traditionelle und nichttraditionelle Studienberechtigte gleichermaßen ein attraktiver Studienort zu sein und ein zeitgemäßes Studienangebot von hoher wissenschaftlicher Qualität bereitzustellen.

Forschung und Lehre beleben sich dabei wechselseitig. Die Forschungsorientierung der Universität (siehe Kapitel 1) bildet die Grundlage für den universitären Anspruch einer forschungsorientierten Lehre. In Einklang mit der erfolgten Profilschärfung sollen die Forschungsschwerpunkte der drei Profilfelder noch enger mit dem Studienangebot verzahnt werden.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Hildesheim bis zum 31.12.2026 die Weiterentwicklung des Studienangebots in den Bereichen Informationswissenschaft, Sprachtechnologie, interkulturelle Kommunikation, Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation einleitet (vgl. Modul Build-Up Information Processes and Knowledge Communication im Antrag der Hochschule in der Förderlinie „Potenziale strategisch entfalten").

Auch weiterhin sieht die Universität Hildesheim den direkten persönlichen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden sowie der Lernenden untereinander als ganz wesentlichen Bestandteil akademischer Bildung. Sie ist Präsenzuniversität und möchte Präsenzuniversität bleiben. Gleichzeitig erkennt sie die Chancen digitaler Lehr- und Lernformate zur sinnvollen Ergänzung der Präsenzlehre und möchte diese verstärkt zur Flexibilisierung und Individualisierung der Lernprozesse sowie zur Internationalisierung von Studium und Lehre einsetzen.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Hildesheim bis zum 31.12.2026 eine Servicestelle digitale Lehr-Lernformate einrichtet, um Lehrende und Studierende noch besser bei der Ergänzung der Präsenzlehre durch digitale Lehr- und Lernformate zu unterstützen. Zur Bereitstellung von Unterstützungsangeboten beteiligt sich die Hochschule auch an landesweiten Initiativen, u. a. im Rahmen der Hochschule.digital Niedersachsen.

3. Transfer und Innovation

Die Universität Hildesheim schließt sich dem allgemein gültigen Verständnis von Transfer an und versteht Transfer als Austausch von forschungsbasierten Ideen, Wissen und Technologien mit Akteur:innen außerhalb der Wissenschaft. Aufbauend auf den Kernkompetenzen Forschung und Lehre erbringt sie auch beim Transfer

besondere Leistungen für das Land. Bedingt durch ihr Fächerspektrum liegt ein besonderer Fokus auf sozialen Innovationen sowie der Politikberatung.

Ziel der Universität Hildesheim ist ein ausgewogenes Verhältnis von rein erkenntnisgeleiteter Grundlagenforschung und Forschung mit einem starken Anwendungs- und Transferbezug.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Hildesheim bis zum 31.12.2026

- ihre auf der Basis einer universitätsweiten Verständigung zu ihren Zielen und ihrem Profil im Transfer weiterentwickelte Transferstrategie in den zuständigen Gremien verabschiedet,
- auf dieser Basis die Aufgaben der Transferstelle klar definiert und ergänzend Kooperationsmöglichkeiten zur Förderung von Transfer auslotet,
- die aus EXIST/EFRE-Mitteln geförderte Gründungsberatung in die universitären Strukturen überführt sowie
- sich im Social Innovation Center Region Hannover beteiligt (kooperativ getragenes Innovations- und Gründungszentrum für gemeinnützige Geschäftsmodelle).

4. Themenfelder des Hochschulentwicklungsvertrages, die für Ihre Hochschule von besonderer Bedeutung sind

4.1 Internationalisierung

Die Universität Hildesheim ist global vernetzt und pflegt strategische Partnerschaften mit internationalen Bildungseinrichtungen. Sie fördert den internationalen Austausch der Studierenden, der Wissenschaftler:innen sowie der Beschäftigten in Verwaltung und wissenschaftsunterstützenden Einrichtungen.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Hildesheim bis zum 31.12.2026

- an dem HRK-Audit kompakt „Internationalisierung der Hochschulen“ teilnimmt sowie
- ihre auf dieser Basis weiterentwickelte Internationalisierungsstrategie in den zuständigen Gremien verabschiedet.

4.2 Gleichstellung, Diversität und Chancengleichheit

Die Universität Hildesheim setzt sich dafür ein, Gleichstellungspolitik im Dialog auf Landesebene weiterzuentwickeln.

Das Ziel ist erreicht, wenn sich die Universität Hildesheim auf zentraler und dezentraler Leitungsebene aktiv an der Dialoginitiative Geschlechtergerechte Hochschulkultur beteiligt.

Die Universität Hildesheim setzt sich aktiv dafür ein, dass der Frauenanteil bei Professuren bis zur Erreichung der Parität weiter gesteigert wird.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität

- Berufungskommissionen zu unbewussten Vorurteilen („unconscious bias") sensibilisiert und Maßnahmen wie z. B. die aktive Rekrutierung etabliert, um in Berufungsverfahren so viele qualifizierte Bewerbungen von Frauen zu erhalten, wie in der Fachkultur erreichbar, sowie
- personelle und strukturelle Standards für eine nachhaltige Gleichstellung der Geschlechter und die Förderung von Diversität gemäß den Forschungsorientierten Gleichstellungs- und Diversitätsstandards der DFG umsetzt. Ziel ist es, das Gendercontrolling nicht allein für das Berichtswesen, sondern auch zur Steuerung zu verwenden.

4.3 Digitalität in Wissenschaft, Lehre und Verwaltung

Die digitale Transformation stellt die Universität Hildesheim als digitalen Wissenschaftsbetrieb vor die Herausforderung, leistungsfähige und zukunftsgerichtete Organisations- und Governance-Strukturen zu schaffen. Die Bereitstellung von sicheren, zuverlässigen, nachhaltigen und innovativen digitalen Infrastrukturen für den Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsbetrieb ist für die Konkurrenzfähigkeit und Resilienz der Universität von essentieller Bedeutung. Ziel der Universität ist es daher, die digitale Transformation gemeinsam mit der Hochschule.digital Niedersachsen unter dem Grundsatz der Bündelung von digitalen Diensten und Infrastrukturen voranzutreiben.

Das Ziel ist erreicht, wenn im Berichtszeitraum standort- und hochschulübergreifenden nachhaltigen Lösungen mit Synergieeffekten Vorrang vor lokalen Lösungen eingeräumt worden ist.

4.4 Hochschulbau, Nachhaltigkeit, Klimaschutz

Die Universität Hildesheim möchte als attraktive Arbeitgeberin ihren Beschäftigten bestmögliche Arbeitsbedingungen bieten. Mit dem Projekt „New Work an der Universität Hildesheim" wird sie den Wandel der Arbeitswelt aktiv gestalten und innovative Arbeitsformen und -modelle einführen. Dies bedeutet, die Art der Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation neu zu denken (Organisationsentwicklung).

Gebäudeflächen sind eine wichtige Ressource der Universität Hildesheim, die hohe Bereitstellungs- und Energiekosten nach sich ziehen. Ziel der Universität Hildesheim ist es daher, den vorhandenen Flächenbestand nach Gebäuden und Nutzungsbereichen strukturiert abzubilden sowie den für den Betrieb erforderlichen Flächenrahmen zu ermitteln, um aus der Flächenbilanzierung heraus nachhaltige Konzepte zur Flächenverteilung und -anpassung im Rahmen des Flächenmanagements entwickeln zu können.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Hildesheim bis zum 31.12.2026

- ein Gesamtkonzept „New Work an der Universität Hildesheim" erstellt sowie
- erste Maßnahmen des Konzepts umsetzt (u. a. Desksharing im Gebäudebestand).

Die Universität Hildesheim verfolgt die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung und setzt sich dafür ein, Aspekte der Nachhaltigkeit einschließlich des Klimaschutzes und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Forschung, Lehre und Transfer zu berücksichtigen.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Universität Hildesheim

- Module für ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet sowie
- jährlich in ihrem Lagebericht zum Jahresabschluss zu Aspekten der Nachhaltigkeit berichtet.

Annex: Kapazitätserhalt und Ausschöpfung der Studienanfängerplätze

Ab Anfang/Mitte der 30er Jahre werden entsprechend der neuesten KMK Prognosen die Studienanfängerzahlen wieder ansteigen. Deshalb gilt es, die grundständigen Kapazitäten des Jahres 2023/24 zu halten.
Die Hochschule wird ihre Studienstruktur und die Verteilung ihrer Ressourcen in der Laufzeit so anpassen, dass für alle Studiengänge, die von einer Lehreinheit verantwortet werden, der Quotient von Studienanfängern zu Studienplätzen bei 0,7 oder höher liegt.

Berichtspflichten

Die Hochschule wird das MWK spätestens zum 30. Juni 2026 über den (Zwischen-) Stand der Zielerreichung unterrichten.

Hildesheim, den 20.5.2025
Universität Hildesheim
Die Präsidentin

Hannover, den 27.05.2025
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur